

Hintergrundinformationen

Evaluierung 2015 und Ergebnisse

Elke Roesner
Leiterin Marketing

Fon: +49 (0) 221 478 7121
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de

Ulrike Ostrzinski
Pressestelle

Fon: +49 (0) 221 478 7112
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de

ZB MED – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften wurde im Juni 2015 durch die Leibniz-Gemeinschaft evaluiert. Im März 2016 entschied der Senat der Leibniz-Gemeinschaft darauf hin, Bund und Ländern zu empfehlen, ZB MED nicht weiter zu fördern. Auf den folgenden Seiten finden Sie Hintergrundinformationen zur Evaluierung.

Was ist ZB MED?

ZB MED – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften, auch Deutsche Zentralbibliothek für Medizin, ist das zentrale Servicezentrum für Fachinformationen und Forschungsunterstützung in den Lebenswissenschaften. Es hat sich aus der weltweit größten Bibliothek der Fächerkombination Medizin, Gesundheitswesen, Ernährungs-, Umwelt- und Agrarwissenschaften entwickelt. Hauptziel von ZB MED ist es, die Forschenden und Studierenden in diesen Disziplinen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihrer Arbeit zu unterstützen. Dazu bietet ZB MED Literatur und Fachinformation in digitaler und gedruckter Form vor Ort und über das semantikbasierte Suchportal LIVIVO an. ZB MED hat mit PUBLISSO ein eigenes Open-Access-Portal. Zur dauerhaften Auffindbarkeit von Aufsätzen und Forschungsdaten vergibt es Digital-Object-Identifier (DOI). ZB MED agiert an zwei Standorten in Köln und Bonn. ZB MED ist derzeit noch eine wissenschaftliche Informationsinfrastruktureinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft.

www.zbmed.de

Alleinstellungsmerkmale von ZB MED:

- Einmalige Fächerkombination Medizin, Gesundheitswesen, Ernährungs-, Umwelt- und Agrarwissenschaften: deckt einen großen Teil des lebenswissenschaftlichen Fächerspektrums ab.
- Über 2.700 Zeitschriften im nationalen Alleinbesitz
- Zweitgrößte medizinische Fachbibliothek der Welt (nach der National Library of Medicine in den USA)
- Unabhängigkeit von PubMed/National Library of Medicine (politisch, strategisch und im Havariefall)
- Übergreifendes Suchportal LIVIVO mit 55 Millionen Nachweisen qualitätsgeprüfter lebenswissenschaftlicher Literatur und intuitiver, zeitgemäßer

Bedienbarkeit: www.livivo.de (von der Evaluierungskommission mit „sehr gut“ bewertet)

- Vorreiter in der Open-Access-Bewegung mit German Medical Science und nun PUBLISSO als Publikationsportal für die Lebenswissenschaften www.publisso.de (von der Evaluierungskommission als „sehr gut“ bewertet)
- Speicher- und Versorgungsbibliothek zur Unterstützung der vielen kleineren Bibliotheken, die ihre gedruckten Sammlungen durch den überregionalen und umfassenden Sammelauftrag von ZB MED reduziert haben und auch elektronische Systeme nicht alleine langzeitarchivieren können

Elke Roesner
Leiterin Marketing

Fon: +49 (0) 221 478 7121
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de

Ulrike Ostrzinski
Pressestelle

Fon: +49 (0) 221 478 7112
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de

Was bedeutet das Evaluierungsergebnis für ZB MED?

Die gemeinsame Finanzierung von Forschungseinrichtungen durch Bund und Länder erfolgt auf Basis des Grundgesetzartikels 91b Absatz 1: „Bund und Länder können auf Grund von Vereinbarungen in Fällen überregionaler Bedeutung bei der Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre zusammenwirken.“ Die Finanzierung von Leibniz-Einrichtungen beruht auf dieser Grundlage und wird von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) beschlossen. Eine alternative Finanzierung durch Bund Länder ist auf dieser Grundlage theoretisch denkbar.

Solange keine alternative Finanzierungsform existiert, verliert ZB MED durch das Ausscheiden aus der Leibniz-Gemeinschaft seine Finanzierungsgrundlage.

Formell muss die Empfehlung des Senats der Leibniz-Gemeinschaft im Mai noch von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) beschlossen werden. Diese hat sich in ihrer Geschichte jedoch noch nie gegen die Empfehlung des Senats der Leibniz-Gemeinschaft gestellt.

Wie geht es jetzt weiter?

Die Finanzierung von ZB MED ist bis 2019 durch eine sogenannte Auslauffinanzierung gesichert. Ob ZB MED weiter bestehen bleibt, ist ungewiss. Diskutiert werden Möglichkeiten, ZB MED als Einrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen weiterzuführen oder Teile der Bibliotheken in Köln und Bonn den jeweiligen Universitätsbibliotheken zuzuschlagen. Bedroht sind dadurch nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch die Literaturversorgung in den Lebenswissenschaften. Allein 2.700 Zeitschriften finden sich in ganz Deutschland nur bei ZB MED.

Was ist seit der Evaluierung 2011 bei ZB MED passiert?

ZB MED war bereits im Jahr 2011 kritisch evaluiert worden. Gefordert wurde damals, ZB MED in eine rechtlich selbstständige Einrichtung zu überführen und einen eigenen

Forschungsbereich aufzubauen. Außerdem wurde ZB MED nahegelegt, eine Marktstudie durchzuführen, um die eigenen Kundinnen und Kunden besser kennenzulernen und die Produkte auf deren Bedürfnisse auszurichten. Kritisiert wurde darüber hinaus, dass das Fächerspektrum und die zwei Standorte von ZB MED noch nicht zusammengewachsen seien. ZB MED erhielt vier Jahre Zeit, diese Punkte umzusetzen.

Daraufhin durchlief ZB MED einen beteiligungsorientierten Change-Prozess, in dessen Rahmen eine groß angelegte Markt- und Zielgruppenstudie durchgeführt wurde. Die Organisationsstruktur der Einrichtung wurde komplett geändert, so dass die Standorte jetzt enger miteinander verzahnt sind. Zum 1.1.2014 wurde ZB MED nach einem Gesetzgebungsverfahren im Landtag von Nordrhein-Westfalen eine Stiftung öffentlichen Rechts. Aufgrund der Ergebnisse der Markt- und Zielgruppenanalyse wurden neue Produkte entwickelt, darunter das Open-Access-Publikationsportal PUBLISSO. Darüber hinaus wurden die bisherigen Suchportale MEDPILOT (für Medizin) und GREENPILOT (für Ernährungs-, Umwelt- und Agrarwissenschaften) durch das Portal LIVIVO – für die Lebenswissenschaften insgesamt – abgelöst.

Mit den Universitäten Köln und Bonn wurden Kooperationsverträge geschlossen, um Professuren an ZB MED anzusiedeln. So sollte die Forschung bei ZB MED etabliert werden. Die Leitung von ZB MED sollte durch eine W3-Professur in Kooperation mit der Universität zu Köln besetzt werden. Das Berufungsverfahren war zum Zeitpunkt der Entscheidung durch die Leibniz-Gemeinschaft abgeschlossen. Außerdem wurde eine W2-Professur zusammen mit der Universität Bonn ausgeschrieben. Auch dieses Verfahren war im März 2016 bereits weit gediehen.

Was kritisiert der Senat der Leibniz-Gemeinschaft an ZB MED?

In der Pressemitteilung der Leibniz-Gemeinschaft zur Evaluierung von ZB MED heißt es:

„Die ZB MED war bei der letzten Begutachtung vor vier Jahren kritisch beurteilt worden, so dass die Einrichtung nun vorzeitig erneut evaluiert wurde. Bereits 2012 vermisste der Senat der Leibniz-Gemeinschaft eine Strategie, mit der die ZB MED den Wandel von einer klassischen Bibliothek hin zu einem modernen Fachinformationszentrum gestalten. Die Entwicklung eines entsprechenden Konzepts wurde angesichts der Dynamik auf dem internationalen Markt für Fachinformationen als dringlich eingestuft.

Der Senat stellt nun fest, dass es nicht in dem erwarteten Maß gelungen ist, die konzeptionelle Erneuerung der ZB MED voranzubringen. Zwar sei die Bibliothek, wie empfohlen, in die rechtliche Selbständigkeit überführt und auch die Organisationsstruktur verbessert worden. Eine schlüssige Gesamtstrategie, die inhaltlich den Wandel deutlich mache, habe sie hingegen nicht entwickelt. Es fehle insbesondere ein überzeugendes Forschungskonzept, auf dessen Grundlage die digitalen Angebote weiterentwickelt werden könnten. Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit benachbarten Hochschulen in Forschung und Ent-

Elke Roesner
Leiterin Marketing

Fon: +49 (0) 221 478 7121
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de

Ulrike Ostrzinski
Pressestelle

Fon: +49 (0) 221 478 7112
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de

wicklung würden kaum ausgeschöpft. Auch sei in den vergangenen vier Jahren die Empfehlung nicht umgesetzt worden, die informationswissenschaftliche Kompetenz an der ZB MED deutlich zu stärken.

Der Leibniz-Senat sieht darüber hinaus keine hinreichende Strategie, wie die digitalen Angebote der ZB MED auf dem hochkompetitiven Fachinformationsmarkt positioniert werden könnten. Gleichzeitig hat die Tätigkeit der ZB MED in der Literaturversorgung über Lieferdienste in den vergangenen vier Jahren weiter spürbar an Bedeutung verloren.

Angesichts der kritischen Gesamtsituation empfiehlt der Senat Bund und Ländern, die gemeinsame Förderung der ZB MED zu beenden.“

Zur Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft (mit Gutachten der externen Evaluierungskommission): [http://www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/downloads/Evaluierung/Senatsstellungen/ZB_MED - Senatsstellungnahme vom 17 03 2016 mit Anlagen.pdf](http://www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/downloads/Evaluierung/Senatsstellungen/ZB_MED_-_Senatsstellungnahme_vom_17_03_2016_mit_Anlagen.pdf)

Die Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 88 außeruniversitäre Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen sowie ein assoziiertes Mitglied. Das Aufgabenspektrum der Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute arbeiten strategisch und themenorientiert. Ihre Forschungs- und Dienstleistungsaufgaben sind von überregionaler Bedeutung sowie gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse und werden deshalb von Bund und Ländern gemeinsam gefördert.

<http://www.leibniz-gemeinschaft.de/>

Zum Evaluierungsverfahren durch die Leibniz-Gemeinschaft

Jede Leibniz-Einrichtung wird regelmäßig extern evaluiert, spätestens alle sieben Jahre. International ausgewiesene Sachverständige, die durch schriftliche Unterlagen und bei einem Evaluierungsbesuch informiert werden, bewerten die Leistungen und Strukturen jeder Einrichtung. Die Ergebnisse der Begutachtung werden in einem Bewertungsbericht festgehalten, zu dem das evaluierte Institut Stellung nehmen kann. Auf dieser Grundlage verabschiedet der Senat der Leibniz-Gemeinschaft eine wissenschaftspolitische Stellungnahme, die in der Regel Empfehlungen zur weiteren Förderung der Leibniz-Einrichtung enthält. Diese Senatsstellungnahme dient der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) zur Überprüfung der Fördervoraussetzungen. Zusammen mit den Anlagen A (Darstellung der wesentlichen Inhalte und Strukturen der Einrichtung), B (Bewertungsbericht) und C (Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht) werden die Senatsstellungen auf der In-

Elke Roesner
Leiterin Marketing

Fon: +49 (0) 221 478 7121
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de

Ulrike Ostrzinski
Pressestelle

Fon: +49 (0) 221 478 7112
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de

ternet-Seite der Leibniz-Gemeinschaft veröffentlicht. Alle an der Bewertung und Beurteilung beteiligten Gremien sind ausschließlich mit Personen besetzt, die nicht an Leibniz-Einrichtungen tätig sind.

Die Petition #keepZBMED

Kurz nach der Verkündung der Empfehlung der Leibniz-Gemeinschaft, hat sich bereits auf Twitter der Protest geregelt. Unter dem Hashtag #keepZBMED diskutieren seitdem Forschende, Menschen aus der Bibliothekscommunity und viele weitere darüber, wie es mit ZB MED weiter gehen kann.

Professor Dr. Rudolf Mumenthaler von der HTW Chur hat daraufhin auf Change.org eine Petition gestartet, die sich an die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz wendet und diese dazu auffordert, ZB MED weiterhin zu fördern. Die Petition wird noch bis zum 30.4.2016 online sein. Bis zum 19.4.2016 wurde sie bereits von mehr als 7.500 Menschen unterzeichnet.

Zur Petition: <https://www.change.org/p/keepzbmed>

Namhafte Organisationen haben sich darüber hinaus schon für den Erhalt von ZB MED stark gemacht, darunter die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. (DNEbM), der Verein zur Förderung der Technologiebewertung im Gesundheitswesen (HTA.de) und die Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP)

Zur Stellungnahme der AWMF: <http://www.awmf.org/die-awmf/awmf-aktuell/detail/news/zb-med-erhalten.html>

Zur Stellungnahme von DNEbM, HTA.de und DGSMP: <https://idw-online.de/de/news648999>

Stimmen von den Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern der Petition:

„Ich unterschreibe als Vizepräsident der DGI, weil es gerade in Zeiten eines ‚hochkompetitiven Fachinformationsmarktes‘ (Zitat Senat der Leibniz-Gemeinschaft) eine Einrichtung geben muss, die für Stabilität, Qualität und Kompetenz in der medizinischen Informationsversorgung steht. Das ist die ZB MED – in der Wissenschaft, in der Wirtschaft und letztlich auch für den engagierten Bürger.“

Dr. Luzian Weisel, Deutschland (DGI – Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen) <https://www.change.org/p/keepzbmed/c/420888476>

„Ich unterschreibe als Forschungsbeauftragter des Paul-Ehrlich-Instituts, Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel. Als Arzneimittelzulassungsbehörde und Forschungseinrichtung nimmt das PEI sowohl für seine regulatorischen Aufgaben als auch für seinen Forschungsbereich seit Jahren die guten Services der ZBMed

Elke Roesner
Leiterin Marketing

Fon: +49 (0) 221 478 7121
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de

Ulrike Ostrzinski
Pressestelle

Fon: +49 (0) 221 478 7112
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de

in Anspruch. Ein Wegfall der ZBMed würde bei uns nicht nur den Forschungsbetrieb, sondern auch die Zulassungsaufgaben in ganz erheblichen Maße beeinträchtigen.“

Dr. Stephan Steckelbroeck, Deutschland <https://www.change.org/p/keepzb-med/c/434147633>

„Eine Bibliothek in diesen Zeiten aufzulösen, ist das Gleiche wie ein Krankenhaus während der Pest zu schließen.“

Enrico Litschko, Deutschland <https://www.change.org/p/keepzbmed/c/420395909>

„Die ZB MED ist ein wesentlicher Bestandteil der Informationsinfrastruktur der Medizin und angrenzender Bereiche. Da auch DIMDI alle Literaturdatenbanken einstellen wird, ist die Versorgung mit Medizininformationen in Deutschland gefährdet. Die angeordnete Schließung der ZB MED ist daher nicht nur wissenschaftspolitisch unsinnig, sondern auch – in Hinblick auf den nunmehr eingeschränkten Informationsfluss in der Medizin und im Gesundheitswesen – gefährlich.“

Wolfgang Stock, Deutschland <https://www.change.org/p/keepzbmed/c/419733581>

Bildmaterial zu ZB MED

Bildmaterial zu ZB MED kann unter <http://ow.ly/4mQLqr> heruntergeladen werden.

Elke Roesner
Leiterin Marketing

Fon: +49 (0) 221 478 7121
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de

Ulrike Ostrzinski
Pressestelle

Fon: +49 (0) 221 478 7112
Fax: +49 (0) 221 478 7124
pressestelle@zbmed.de